

Anfrage über die steigende Zahl von schwer erziehbaren Jugendlichen im Kanton Luzern

eröffnet am 4. April 2011

In letzter Zeit häuft sich die Zahl von schwer erziehbaren Jugendlichen im Kanton Luzern. Es kommt sogar schon vor, dass Zweitklässler von der Schule verwiesen werden müssen.

Zu diesem Thema stellen sich nun folgende Fragen:

1. Was denkt die Regierung gegen diesen Umstand zu unternehmen?
 2. Es muss ja einen Grund haben, wenn die Zahl von schwer erziehbaren Jugendlichen im Kanton Luzern immer grösser wird. Was ist die Meinung der Regierung?
 3. Oft ist es so, dass verhaltensauffällige Kinder zugleich auch lernschwache Kinder sind. Mit dem IF werden nun diese Kinder mit allen anderen Kindern in der gleichen Klasse unterrichtet, welche dann die anderen massiv stören. Sollte man das ganze IF noch einmal überdenken? Welche Änderungen gedenkt die Regierung vorzunehmen?
 4. Die Schüler werden immer früher eingeschult und trotzdem steigt das Bildungsniveau nicht. Könnte es sein, dass die Kinder verhaltensauffällig werden, weil sie ein Jahr weniger im Elternhaus verbringen?
 5. Die Politik fördert leider je länger umso mehr, dass der Staat und nicht mehr die Eltern für die Erziehung der Kinder zuständig sein sollen. Seither häufen sich auch die Problemfälle in der Schule. Wie kann man hier Gegensteuer geben?
- Da Lösungen für das neue Schuljahr benötigt werden, ist auch die Dringlichkeit gegeben.

Graber Christian
Bachmann Moritz
Britschgi Nadia
Luternauer Guido
Graber Toni
Zwimpfer Fredy
Omlin Marcel
Bucher Hanspeter
Thalmann-Bieri Vroni
Müller Guido
Keller Daniel
Dickerhof Urs
Hartmann Armin